

Die Feuchte der Luft



Bewährter Gesundheitsschutz

Zu geringe Luftfeuchte schwächt den Menschen.

In vielen Arbeitsräumen steht es um die Luftqualität und Luftfeuchte nicht so, wie es sein sollte. Häufig – und besonders in den Wintermonaten – ist die Luft zu trocken, es fehlt an Feuchtigkeit.

Entlastung können Lüftungsanlagen bieten. Für Unternehmen ist ein bewusstes Management bezüglich Raumluftklima ein entscheidender Einflussfaktor: Zu trockene Luft oder hohe Temperaturen mindern die Arbeitsleistung und lassen die Krankentage teils drastisch ansteigen.

Sind Lüftungsanlagen problematisch?

Fälschlicherweise haben Lüftungsanlagen nach wie vor ein negatives Image; es wird ihnen nachgesagt, sie seien Verursacher von körperlichen Beschwerden. Doch richtig dimensionierte und gewartete Anlagen verursachen keine negativen Einflüsse.

Im Gegenteil, sie optimieren die Temperatur (Sommer) und Feuchte (Winter) und tragen zum Wohlbefinden bei.

Der menschliche Körper fühlt sich bei einer Temperatur von 22 – 24° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 45 – 60 % am wohlsten. Zu trockene Luft wird als störend empfunden, und erst recht massgebend ist der effektive Einfluss auf die Gesundheit:

In den Wintermonaten sind Infektionen der Atemwege, Schluckbeschwerden, Halsschmerzen und brennende Augen sowie Allergien häufig auf eine zu geringe Luftfeuchte zurückzuführen. Warum? Die Immunabwehr der Schleimhäute ist entscheidend von der Raumluftfeuchte abhängig, denn die Effizienz der Schleimhäute nimmt mit sinkender Luftfeuchte wesentlich ab. Für eine gute Funkti-

onalität der Schleimhäute und eine geringere Anfälligkeit für Infektionskrankheiten ist eine ausreichend hohe Luftfeuchtigkeit von mindestens 45 % nötig.

Viren fühlen sich in trockener Luft wohl

Wissenschaftlich ist ein Zusammenhang zwischen Grippeinfektionen und der Raumluftfeuchte nachgewiesen. Forschungsergebnisse zeigen, dass Influenzaviren bei niedriger Luftfeuchtigkeit von 20 – 35 % besonders gut übertragen werden, hingegen bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 80 % die Übertragung von Grippeviren regelrecht blockiert ist.

Bei einer relativen Luftfeuchte zwischen 20 – 35 % ist das Ansteckungsrisiko etwa drei Mal so hoch im Vergleich zu einer Raumluftfeuchte von 50 %. Ursachen sind die längere Lebensdauer der Viren und die weitere Verteilung der feinen Tröpfchen in zu trockener Luft.

Gute Raumluftqualität, die richtige Temperatur, ausreichende Frischluftzufuhr und eine optimale Luftfeuchte sind wichtige Faktoren für das Konzentrationsvermögen und somit für eine leistungsunterstützende Umgebung.

Wer eine Hygiene-Inspektion durchführen lässt, gewinnt Sicherheit. Der RohrMax-Fachmann gibt Ihnen Auskunft über Ihre Raumluft.

RohrMax AG – Hauptsitz: Werkstr. 9, 8627 Grüningen

Telefon 0848 852 856

info@rohrmax, www.rohrmax.ch

✓ **Empfohlen**

✓ **Relative Luftfeuchtigkeit**

✓ **Zwischen 40 und 60 %**



Qualität am Arbeitsplatz

Optimierte Raumluft macht Sinn

Am Arbeitsplatz, wo der Mensch sich oft aufhält, ist die Luftqualität meist kein aktuelles Thema. Dabei wäre es in diesem Umfeld sehr wichtig. Im Urlaub reist man ans Meer oder fährt in die Berge, damit Körper und Gemüt wieder auf Touren kommen.

Für ein gesundes Klima scheint im Alltag keine Zeit zu sein, und erst wenn die Raumluft zur Belastung wird (trocken, stickig), diskutiert man.

Treten vermehrt Infektionen der Atemwege auf? Klagen Mitarbeitende über Unwohlsein?

Ist die Luft schlecht, krankt der Körper.

Setzen Sie auf Gesundheitsschutz und gute Luft bei der Arbeit und privat; es zahlt sich aus.

